

Freilich, die weibliche Bekanntschaft der Madame Thomas war mit der Aenderung der Dinge zum Theil nichts weniger als zufrieden: die Theezirkel wurden abgekürzt und sparsamer, über die an die Tagesordnung gekommenen Küchenschürzen die Mäuschen gerümpft, über die, statt neuer Musikstücke, einstudirten Künste des Backens, Einmachens und Flachshecheln's spöttisch gelächelt; aber Madame Thomas und ihre Töchter ertrugen das mit der edelsten Ueberwindung, die ihnen bei allen Vernünftigen zu großem Ruhm gereichte. Ihr Umgang beschränkte sich dadurch zwar merklich, denn die meisten ihrer sogenannten guten Freundinnen blieben nach und nach aus; dagegen blieben ihr aber ihre wahren Freundinnen um so treuer, und nahmen die getroffene Veränderung mit freudiger Nührung und größtem Beifall wahr. — Wären die beiden Mädchen nicht vernünftig gewesen, so würden sie es sehr schmerzlich empfunden haben, daß auch sie nach und nach von einer Schaar tändelnder Jugendschwesterchen und ihnen hofirender männlicher Aeffchen, die den ernsten und durchdringenden Blick des alten Oncles, der so povre aus Ostindien gekommen war, nicht vertragen konnten, gänzlich verlassen wurden; sie glaubten aber bei ihrem neuen Thun und Treiben nicht einmal so viel Zeit übrig zu haben, sich darüber zu beklagen.

Herr Thomas seinerseits lag seinem Beruf mit größter Anstrengung und Sorgfalt ob, und gewann dadurch unter den gutartigen Wirthen des Dorfes viele Freunde, die ihn überall, wo es Noth that, aus ihrer Erfahrung mit gutem Rath unterstützten. Vor allen aber hatte ihn der zwei und siebenzigjährige Pastor des Ortes lieb gewonnen, der in seinem hohen Alter noch munter, wie ein blühender Jüngling,

einher schritt, ein reinfreundliches Angesicht zur Schau trug, zum sprechenden Beweise, daß es in seiner Brust war, wie es seyn sollte, und den Alt und Jung im Dorfe gewöhnlich mit dem Namen Vater begrüßte, denn er liebte Alle, wie ein solcher, und wurde darum auch von Allen wieder so geliebt. Das war ein Mann nach des wunderlichen Oncles Herzen, und beide wurden bald unzertrennliche Freunde. Des Pfarrers vieljährige ökonomische Beobachtung und Praxis wurde ein Schatz für den stets Rath suchenden und Rath schätzenden Thomas, und seine Erfahrungen hingegen, die er vom großen Schauplatze des Lebens mit in das friedliche und anspruchlose Dörfchen gebracht, waren wieder für den alten Geistlichen, der gern zuweilen etwas aus der größern Welt erzählen hörte, eine willkommene Fundgrube; so hatten denn die beiden braven Männer reichlich gegen einander auszutauschen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Neuer Beitrag zur Charakteristik des Hundes.

Vor Kurzem stieß der Verwalter Buchheim, aus Deutzen bei Vorna, mit seinem wohl dressirten Jagdhunde auf einen im Flusse verunglückten Knaben. Der brave Mann eilt dem schon halb Verlorenen augenblicklichst, ohne dabei auf seinen Hund zu achten, zu Hülfe, reicht ihm seinen Stab, und ruft ihm mit lauter Stimme zu: Komm hier her und halte dich fest. Pfeilschnell springt der aufmerksame Hund, der da meint, der Ruf gelte ihm, in's Wasser, eilt dem Knaben, der ihn sogleich mit beiden Händen umschlingt, entgegen, bringt ihn mit großer Anstrengung an's Ufer